

cher Vorgehensweisen der Firmen bei diesen Vorführungen vergleichbare Entscheidungsunterlagen erarbeitet werden. Interessant bei diesen Vorführungen war sowohl das Verhalten der Firmenvertreter, wie das der Bibliotheksvertreter. So reichten die Reaktionen der Firmenvertreter bei der Frage nach bestimmten Funktionen, die das vorgestellte System nicht hatte, von der Antwort "Wozu brauchen Sie das? Das macht man viel besser so. (Ihre Arbeitsweise ist unzumutbar!)" bis zum anderen Extrem: "Das Problem lösen wir für Sie" mit dem Kunstgriff, am nächsten Morgen Bildschirme mit der gewünschten Lösung vorzustellen. Bei den Bibliothekaren waren die Erwartungen ebenso differenziert. Kam es den einen darauf an, ihre Geschäftsgänge möglichst unangetastet in das neue System übernehmen zu können, interessierte andere, wie man mit dem jeweiligen System die schlanksten Geschäftsgänge organisieren kann. Bis zu der Detailfrage - deren Beantwortung in der täglichen Arbeit massive Auswirkungen hat -, inwieweit die Mausclicks durch Tasteneingaben ersetzbar sind. Jede Bibliothek hat für sich die Firmenvorführungen vor dem Hintergrund der eigenen Anforderungen bewertet. Diese Bewertungen wurden

zusammengetragen und der gemeinsamen Entscheidungsfindung zugrunde gelegt. Auf dieser Basis fiel dann die Entscheidung für das Bibliothekssystem Libero der Firma Lib-It. Die intensive Auseinandersetzung mit den vorgestellten Bibliothekssystemen hat auch deutlich gemacht, welches System welche Defizite hatte. Und in allen Angeboten waren Entwicklungszusagen für Teilbereiche enthalten, die die Systeme noch nicht enthielten. Nachdem die offizielle Entscheidung durch das Ministerium getroffen worden war, wurde das Angebot der Firma Lib-It weiter bearbeitet. Eine Gruppe von Erwerbern der beteiligten Bibliotheken erstellte aus den Erfahrungen der Firmenvorführung und der dabei festgehaltenen Möglichkeiten und Defizite des Systems auf der Grundlage des Anforderungskataloges eine Prioritätenliste der noch zu entwickelnden Teile und weitere Spezifikationen für die Systementwicklung. Inzwischen hatte ein unterlegener Anbieter erfolgreich gegen die Vergabe Einspruch erhoben. Dies führte dazu, dass der Aufhebung des Zuschlags ein Verhandlungsverfahren folgte. Alle interessierten Firmen wurden nochmals aufgefordert, ein Angebot einzureichen. Technisch waren die Ange-

bote mit den ursprünglichen Angeboten weitgehend identisch. Finanziell lagen sie teilweise günstiger als die ursprünglichen Angebote. Da die angebotenen Systeme bereits umfangreich geprüft waren, wurde dieses Verhandlungsverfahren mit einer kleineren Arbeitsgruppe durchgeführt, an der ein Vertreter des Ministeriums, ein Vertreter des BSZ und jeweils ein Vertreter der beteiligten Bibliotheken beteiligt war. Dieses Verhandlungsverfahren gab die Möglichkeit, die Probleme, die bei den einzelnen Systemen festgestellt wurden, mit den Firmenvertretern nochmals zu diskutieren und mit ihnen zu klären, in welchem Zeitraum und mit welchem Vorgehen die Einführung des jeweiligen Systems in sieben großen Bibliotheken erfolgen kann. Die Arbeitsgruppe kam bei der Auswertung der Gespräche im Verhandlungsverfahren zum gleichen Ergebnis wie im Vorjahr die Auswahlgruppe der beteiligten Bibliotheken. Unter Beachtung der rechtlichen Vorschriften erteilte das Ministerium den Zuschlag wiederum an Lib-It. Und dann begann die Arbeit erst richtig: nämlich die Vorbereitung und Einführung des Lokalen Bibliothekssystems Libero. Aber das ist eine andere Geschichte.

Rapper-Gedicht zum Start von Libero

am 31.1.2005

Wolf von Cube

Schon ein Jahr
oder mehr
das ist wahr
und nicht her-
geholt ihr Kollegen
hängen wir so
an Libero
von wegen
Allegro
für die Ewigkeit
ist auch keine Seligkeit
das ist so.

Aus Bibliothekaren
von gestern
wurden Scharen
von Testern
und Koala ist bald
starr und kalt
und passé
Schnee
von gestern.
Sagt auch vC.

Liebe Brüder und Schwestern
des Bären
lasst euch belehren:
vom Geschmack her schaler

als unser bisheriger
willfähiger
ist der Australo-Koala.
Dick und behäbig
nicht schäbig
nur schwer
kommt er daher
dieser Bär.

Und wir gaffen
nicht drauf
und schaffen
nach alter Sitte
sitzen alle
wie in der Falle

in der Mitte
des Boots
das uns treibt
durch die Wellen
die schnellen
der Release Notes.
Dann und wann
geht's voran
natürlich
auch kontinuierlich
Doch oft war das Boot
in Not.
Ein Seelenverkäufer.
Frau Läufer
schrieb viele Mails
für Details,
die den Pott
wieder flott
machten
und uns auf den richtigen
weil wichtigen
Kurs brachten.

Frau Hildwein
schrieb auch rein
und gab schon
dem Benz keinen Alpha
nur die Beta Version.

Bei uns- Heinz und Olli
mein lieber Scholli!
die pflegen sich selbst kaum
haben nur Raum
für Daten und raten
was schlecht oder recht war.

In endlosen Zielen
die sie mit vielen
Versionen
ohne sich und die ändern
zu schonen
in Koks überspielen
und für Verbreitung
bei ihren Fans
innerhalb Tagen
Sorge tragen
unter der Leitung
von Josef, dem Benz.
Der kennt's
sowieso
als Chef
Libero
aus'm FF!
Auch der Finder
von Fehlern
und Erbsenzählern
der Günther (Günder)
der Rau
weiß genau
wenn's klemmt und wo
bei Libero!
Kein Tag verlief testlos
bis nahezu restlos
die Fehler bereinigt,

bescheinigt, benannt
und eine Datenversion
die andere schon
ins Nirwana verbannt!

Ok. – Ich seh´
heut ist kein Schontag
der Montag
der einunddreißigste
ein schwerer
wo auch der fleißigste
gestresst
Federn lässt
Beginn neuer Ära.

In besonderem Maße
Froh
ist jedenfalls Mal
Personal
von Libero.
Wird der Weg, die Straße

Starten –und jetzt!!
Das fetzt!

Wenn's heute nicht klappt
kommt die Direktion
direkt schon
in Versuchung!
sie schnappt
sich die Libristen
setzt als Statisten
sie in die Verbuchung!
Wo sie erwartungsvollen
Benutzern den tollen,
schonungslos ausgesetzt.
Das fetzt!

Doch an's Beste,
das hier
durch unsere Gäste
geliefert wurde
und nicht ans Absurde



Warten auf den ersten Benutzer

ohne Koala
kein „Via Mala“?
Manche Ethik
und kleine Kosmetik
manche Formalien
wird Konstanz Australien
aus dem Kreuz
noch leiern, ihr Leutz!

Doch zu feiern
gibt's, das macht Sinn
den Beginn.
Das Warten
auf Libero
Hat ein End´.
Lieber so
behend

glauben wir.
Wir schauen
nach vorn und vertrauen
so oder so
Libero.

Wir fordern alle musikalisch Begabten
oder Berufenen auf, sich eine Vertou-
nung dieses Rap einfallen zu lassen.
Beim nächsten Sommerfest kann
dann der Libero-Rap aufgeführt wer-
den.